

# Reflexion über Gurumayi Chidvilasananda

## Das Geschenk der reinen Verehrung

Von Shubha de Oliveira Thompson

Vor kurzem habe ich den siebten Todestag meines Vaters begangen. Jedes Jahr erinnere ich mich um diese Zeit mit großer Zärtlichkeit an die liebevolle Gegenwart meines Vaters. Es ist auch eine Zeit, in der ich mich voller Wertschätzung ganz besonders dem Mantra der Siddha Yoga Tradition, *Om Namah Shivaya*, zuwende – einem der großartigsten Geschenke, die uns Gurumayi gewährt hat.

Als ich als Teenager zum ersten Mal anfang, die Siddha Yoga Lehren zu üben, richtete ich in meinem Schlafzimmer eine *puja* ein. Als ich Jahre später aus meinem Elternhaus auszog, behielten meine Eltern die *puja* bei. Es war sogar so, dass mein Vater, der sich selbst als Freund des Siddha Yoga betrachtete, aber nicht selbst ein aktiver Siddha Yoga Schüler war, sie mit frischen Blumen zu schmücken pflegte. Oft fotografierte er die *puja* und schickte mir die Bilder.

Bevor ich in die Vereinigten Staaten reiste, um im Shree Muktananda Ashram Vollzeitseva anzubieten, bat mich mein Vater, ihm beizubringen, wie man *puja* ausführt. Er sagte, er habe gemerkt, wie ich Räucherstäbchen als Opfergabe schwenkte, und wolle den Brauch gerne fortsetzen. Sein Wunsch, Gurumayi auf diese Weise zu ehren, berührte mich sehr. Ich war auch überrascht, dass er die Verehrungsrituale bemerkt hatte, mit denen ich meinen Tag beschloss. Ich erklärte ihm kurz, was es mit dem Mantra auf sich hat, und zeigte ihm, wie man das Räucherstäbchen schwenkt, während man *Om Namah Shivaya* wiederholt.

Im Jahr 2004 kehrte ich zurück, um meine Eltern in meiner Heimatstadt in Brasilien zu besuchen. Während dieses Besuchs kam mein Vater ins Schlafzimmer. Er stand neben der *puja* und erzählte mir, dass er weiter *puja* ausgeführt hatte, indem er das

Mantra wiederholte und Räucherstäbchen für Gurumayi schwenkte. Er sagte, er habe sehr aufmerksam „Om Mana Shivaya, Om Mana Shivaya“ wiederholt, und nach einigen Minuten „fangen diese Wellen von Energie an, in mir aufzusteigen und sich über meinen ganzen Körper auszubreiten. Oft bekomme ich überall Gänsehaut, auch wenn mir überhaupt nicht kalt ist! Dann setze ich mich einfach hier hin und bin einige Zeit lang still. Passiert dir das auch?“

Die Augen meines Vaters strahlten, und er sah heiter und gelassen aus. Ich war erstaunt, als ich erkannte, welch tiefe Wirkung diese Übung auf ihn hatte. Ich dachte: „Ich muss ihm die korrekten Worte des Mantras auf die *puja* stellen, damit er weiß, wie man *Om Namah Shivaya* wiederholt.“ Irgendetwas in mir jedoch wusste, dass ich die Aussprache meines Vaters in diesem Moment nicht korrigieren sollte. Stattdessen wiederholte ich noch einmal die Worte des Mantras. Ich erzählte ihm, dass das Mantra durch Gurumayis Energie lebt und unsere eigene göttliche Energie erwecken kann. Vater nickte. Ich erkannte, dass das alles einen Sinn für ihn ergab, denn das war genau das, was er erlebt hatte.

Ein paar Tage nach meiner Rückkehr in den Ashram traf ich Gurumayi. Ich berichtete ihr, dass ich gerade von einem Besuch bei meinen Eltern in Brasilien zurückgekehrt sei, und erzählte ihr von der Erfahrung meines Vaters mit dem Mantra. Gurumayi sah mich an, und es schien, als schaute sie in mein Herz. Sie hielt eine Weile inne, und fragte mich dann, ob ich wisse, was das Sanskrit-Wort *mana* bedeute. Als ich sagte, nein, das wisse ich nicht, erklärte sie mir, dass *mana* „Geist“ bedeutet. Als mein Vater „Om Mana Shivaya“ wiederholte, war es so, als wiederholte er „Mein Geist ist Shiva, mein Geist ist rein.“ Mit sanftem Lächeln sagte sie: „Mach dir keine Sorgen deswegen, es ist in Ordnung. Das ist sein Mantra.“

Ich verstand, dass das aufrichtige Bemühen meines Vaters, das Mantra als einen Akt der Verehrung zu wiederholen, für ihn dieses süße und verwandelnde Ergebnis gebracht hatte, und mein Herz wurde weich vor tiefer Dankbarkeit.

Im Jahr 2008 verstarb mein Vater. Ich war bei meiner Familie in Brasilien, und in der Nacht, bevor er starb, waren meine Schwester und ich zusammen mit ihm im

Zimmer. Er gab zu verstehen, dass er mit uns beten wolle, und als wir fragten, welches Gebet, sagte er, er wolle mit uns zusammen das Mantra wiederholen. Etwa 45 Minuten lang übten wir drei *mantra japa*, die laute Wiederholung des Mantras. Vaters Stimme war sehr leise, und ich konnte nicht sagen, ob er *namah* oder *mana* wiederholte, als unsere Stimmen zu einem einzigen wunderschönen Klang verschmolzen.

Am nächsten Tag ging er friedlich von uns. Die ruhige Art, in der er starb, war besonders bedeutsam, denn mein Vater war nur 54 Jahre alt und hatte sehr damit gerungen, sterben zu müssen. In seinen letzten Stunden sah ich, wie das Mantra in einer Zeit großer Not für ihn da war und eine Unterstützung für dieses höchst bedeutsame Ereignis in seinem Leben gewesen war.

Im Laufe der Jahre habe ich mich immer wieder an diese Begebenheit erinnert. Die Segnungen, die ich von Gurumayi erhalte, erreichen meine Familie und meine Freunde, auf einfache, gewöhnliche Weise ebenso wie unter dramatischen Umständen.

Ich bin meiner geliebten Gurumayi für immer dankbar. Ihre Gnade strahlt bedingungslos zum Wohle aller.

